lichen Gewinn aus ihm erzielen können.

Insgesamt kann kein einhelliger Eindruck formuliert werden. Rundum begrüßenswert ist der Einblick in ein wenig bekanntes Feld christlichen Engagements und preußischer Kirchenpolitik. Zur Diskussion um die Judenmission unter den heutigen Voraussetzungen trägt die Arbeit m.E. aber wenig aus. Vfn. war kaum gut beraten, in den einleitenden Passagen einen Problemhorizont zu eröffnen, den auszufüllen sie selbst nicht gewillt war. Sicherlich hätte der Untersuchung eine Kürzung (nicht um den Anhang!) gut getan, bspw. auch um die in den Einzelformulierungen (v.a. in I.7) inflationär und „soz.“ ohne spezifischen Sinn gebrauchte Floskel „soz.“, die Unklarheit, wenn nicht Unsicherheit des Urteils vermuten lässt.

Eine Fortsetzung der Darstellung zur Geschichte der „Gesellschaft“ wäre freilich zu wünschen, ggf. als thematisch enger gebundene Einblicke in das letzte Drittel des 19. Jh., die nicht monographisch erscheinen müssten. Der Wunsch an Vfn., am Thema „dran“ zu bleiben zeigt mithin, dass die Dissertation an Begründung und Durchführung von Judenmission Interesse zu wecken vermag. Und nicht zuletzt der wirklich günstige Preis lässt bei aller Kritik den Wunsch zu, für die Untersuchung eine breite Rezeption zu erhoffen.

Johannes Ehmann

FRIEDEN IM NAHEN OSTEN

Evangelisches Missionswerk in Deutschland (Hg.), Siehe; es ist ein Raum bei mir. Israel und Palästina: Dialog und Begegnung. Weltmission heute Nr. 64, Hamburg 2006. 95 Seiten. Br. Kostenlos.

Maren von der Heyde hat in diesem Heft den thematischen Teil der Mitgliederversammlung des EMW 2006 in Bad Boll dokumentiert. Es ist eine gründliche Bestandsaufnahme der jüdisch-christlichen Beziehungen und ihrer Probleme. Gleichfalls aber auch eine Diskussion der politischen Implikationen. Eine erste Auswertung und Problemanzeigen des EAPPI-Programms (Deutsch: „Ökumenischer Friedensdienst in Palästina und Israel“, kurz ÖFPI) sind enthalten. Darin wird deutlich, wie schwierig es ist, die Balance zu halten zwischen den beiden mit Israel oder Palästina identifizierten Flügeln in der Kirche. Mehrfach wird ausdrücklich Bezug genommen auf das Papier der Württembergischen Landeskirche „Einen gerechten Frieden im Nahen Osten“, an dem auch die Evangelische Akademie Bad Boll beteiligt ist. In dieser Erklärung ist die „Alexandria-Erklärung“ von 2002 gewürdigt, dazu auch die wichtige Erklärung „Dabru Emet“ von 2000. Beide Erklärungen sind ein echter Durchbruch im Dialog. Das Heft enthält außerdem noch einen Beitrag von Cornelia Coenen-Marx und Mitri Raheb. Es schließt mit einem Zitat aus der Württemberger Erklärung: „Angesichts der vielschichtigen Konflikte ist es wichtig, dass wir miteinander und mit unseren Partnern im Gespräch bleiben und uns verstärkt darum bemühen, diejenigen miteinander ins Gespräch zu bringen, die keine Kontakte zueinander haben. Wir plädieren für die verstärkte Unterstützung von Personen und Gruppen, die sich um Verständigung, Ausgleich und friedliches Zusammenleben von Israelis und Palästinensern bemühen.“

Wolfgang Wagner